

Wildtiere im Anthropozän – Tagung in Goslar

»Erforschung, Schutz und Management von Wildtieren im Anthropozän« – so der Titel der diesjährigen Tagung der Vereinigung der Wildbiologen und Jagdwissenschaftler Deutschlands (VWJD) in Goslar, bei der die Stabstelle »Wildbiologie und Wildtiermanagement« der LWF mit vier Teilnehmenden vertreten war. In einer Vielzahl von Vorträgen und Postern wurden verschiedenste Aspekte und aktuelle Forschungsfragen aus den Bereichen der Wildbiologie und des Wildtiermanagements beleuchtet. Das erforschte Artenspektrum reichte dabei von Igel und Rebhuhn über die heimischen Schalenwildarten bis hin zu Luchs und Wolf. Im Mittelpunkt der Vorträge der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LWF standen die Wildtiere des Alpenraumes – und hier insbesondere die Gams.

Dr. Hendrik Edelhoff erläuterte, wie jahreszeitliche Unterschiede in der Raumnutzung verschiedener Schalenwildarten im Bergwald mit Hilfe von Fotofallen untersucht werden können. Dr. Wibke Peters präsentierte Erkenntnisse zur Habitatnutzung von Gämsen, die durch eine Telemetriestudie im Projektgebiet Karwendel gewonnen werden konnten. Dr. Susanne Jacobs gab einen Überblick über die genetische Populationsstruktur von Gämsen im gesamten bayerischen Alpenraum. Nicolas Cybulska präsentierte spannende Forschungsergebnisse zur Reaktion von Gämsen auf Wanderer – eine Fragestellung, die angesichts des zunehmenden Freizeitdrucks in den bayerischen Alpen von besonderer Bedeutung ist.



Dr. Edelhoff präsentiert, Dr. Peters moderiert. Foto: Kirsten Weingarth, Firma: Habitat

Zahlreiche Fragen und anschließende Diskussionen zu den Vortragsthemen zeigten das große Interesse der Teilnehmenden an den vorgestellten Forschungsthemen und -ergebnissen. Neben Vorträgen und Postern bot die Tagung auch Raum für einen intensiven und fachlichen Austausch mit vielen Wildbiologen und Wildbiologinnen aus dem deutschsprachigen Raum. Die seit einigen Jahren von der VWJD eingerichteten Arbeitsgruppen zu Themen wie Fotofallenmonitoring, Wildtiergenetik, Jagdstreckenauswertung oder Niederwild ermöglichten die Vernetzung mit anderen Expertinnen und Experten. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppen werden

vor allem verschiedene Methoden und Auswertungsmöglichkeiten für aktuelle und relevante Fragestellungen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Damit wird auch dem Ziel der alle zwei Jahre stattfindenden VWJD-Tagungen Rechnung getragen, durch den Austausch und die Bündelung von Kompetenzen und Erfahrungen den komplexen Herausforderungen für immer stärker durch den Menschen geprägte Wildtier-Lebensräume gemeinsam zu begegnen. Im Jahr 2026 wird die Tagung – dann als Jubiläumstagung zum 25-jährigen Bestehen der VWJD – in Bayern stattfinden.

Wibke Peters, Hendrik Edelhoff, Susanne Jacobs



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Gruppenfoto Foto: Kirsten Weingarth, Firma: Habitat